

Liebe zu sanften Hügeln

Niederländer Anton Brand malt in Bühren Aquarell- und Ölbilder

VON MARGITTA HILD

BÜHREN. Wenn man in diesen Tagen rund um Bühren und Scheden einen Kleinwagen mit holländischem Kennzeichen am Wegesrand parken sieht, neben dem ein Ehepaar sitzt und ein Staffelei steht, dann werden es Anton und Elsbeth Brand sein.

Anton Brand aus Overveen begann 1962 sein Architekturstudium an der Technischen Universität in Delft. Die Grundlagen der Malerei und Perspektiven erlernte er unter anderem während des Studiums. Diverse Zeichenkurse bei namhaften Malern folgten.

Autodidakt

„Ich bin Autodidakt, was die Malerei angeht. Gemalt habe ich schon immer, doch während des Arbeitslebens, als Regionalplaner im Städtebau, nie wirklich genug Zeit gehabt.“

Seit 2002 ist Anton Brand nun im Ruhestand und hat seither endlich genug Zeit, seine Aquarell- und Ölbilder zu



Künstlerisch inspiriert: Anton Brand, mit Blick auf Scheden.

Foto: Hild

malen. Schwerpunkt ist die Landschaftsmalerei mit Aquarell- und Ölfarben, wie auch die abstrakte Kunst architektonischer Bilder.

Galerien im holländischen Overveen und Haarlem stellen

Werke des Künstlers regelmäßig aus. „Im nächsten Jahr wird es mit meinen Bildern eine Ausstellung auf Terschelling geben. Das freut uns ganz besonders, da meine Frau von dort stammt. Ich werde dort

hauptsächlich Aquarell- und Ölbilder der Region ausstellen.“

Zurzeit ist der Maler zu Gast bei seiner Tochter, die in Bühren wohnt. Wenn er zu Besuch ist in der Samtgemeinde Dransfeld, dann ist er auch immer mit seiner Staffelei unterwegs.

„Ich liebe die sanften Hügel dieser Landschaft, den Fernblick und vor allem die Farben, wenn das Korn reif ist.“

Mittlerweile bietet Anton Brand selbst Zeichenkurse an, für Maler und die, die es werden wollen. Mit einem Augenzwinkern meinte Brand, als er vom Schedener Grillplatz hinunterblickte: „Das ist fast so hoch wie der höchste Berg in Holland.“